

# GKD

## Gewerkschaft Kirche und Diakonie

*„Zunächst, meine Herren, ... möchte ich meiner Freude über den Abschluss des Tarifvertrags Ausdruck geben.“*

Dieser Satz stammt nicht aus dem Alptraum eines heutigen kirchlichen Dienstgebers, sondern aus dem Sitzungsprotokoll der Berliner Stadtsynode vom 20. Mai 1919 und betraf den gerade vereinbarten Tarifvertrag für die Berliner Kirnhofarbeiter.

Der Synodale Mumm, der zur konservativen Synodenmehrheit zählte, war unverdächtig, Kirche nicht mehr Kirche sein zu lassen.

**Was vor 92 Jahren eingeführt wurde, was in den Landeskirchen Nordelbiens und der EKBO seit Jahrzehnten gut funktioniert, wird mehreren hunderttausend Beschäftigten in Kirche und Diakonie weiterhin verweigert.**

Es gehört **nicht** zum Evangelischen Bekenntnisstand, Arbeitsrechtliche Kommissionen und den sog. 3. Weg theologisch zu legitimieren, als wären diese kein weltlich Ding.

Es trägt auch nicht zur gesellschaftlichen Glaubwürdigkeit unserer Kirchen bei, wenn sie „in der Welt“ sozial gerechte Beziehungen fordern, Gewerkschaften und Tarifverträge bejahen, diese Rechte aber ihren eigenen Beschäftigten versagen wollen mit dem Hinweis auf kirchliche Sonderrechte.

Die theologischen und politischen Argumente für Tarifverträge in Kirche und Diakonie füllen mittlerweile Kladden. Daran kann es nicht liegen!

**Was ist dann der Grund?**

Liegt es wirklich nur daran, dass der 3.Weg es den kirchlichen Arbeitgebern ermöglicht, nach Gutdünken zu handeln?

**Wir kennen leider genug Beispiele von sog. Ausnahmeregelungen, die sich immer mehr zur Regel entwickelt haben.**

- Von Schiedsurteilen, an die sich die Verlierer nicht halten müssen, weil ihnen nichts geschehen kann.
- Von Dienstgebern, die sich bei dem Arbeitsrecht bedienen, was ihnen am günstigsten ist.

**Günstig für wen? Für Arbeitgeber oder Arbeitnehmer?**

Es gibt auch in der Kirche unterschiedliche Interessen.

Es gibt neben vielen gemeinsamen auch unterschiedliche Interessen von Dienstgebern und Dienstnehmern. Und diese müssen demokratisch ausgetragen werden.

**Was die EKD an Transparenz und Demokratie für andere Bereiche fordert, muss sie auch in ihren eigenen Bereichen zulassen.**

*Gott kann man nicht bestreiten!* Wer wollte dies auch.

- Aber die Arbeitsverträge sind mit Menschen geschlossen.
- Die Arbeitsbedingungen werden von Menschen ausgehandelt.
- Und in den Synoden, die Arbeitsrecht setzen, sitzen Menschen.

Leider sind darunter kaum kirchliche Mitarbeiter, deswegen stehen wir hier draußen.

**Niemand streikt aus Lust am Streik.**

Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aber auch keine Schafe, die dem Hirten folgen, wohin auch immer. Und wir sind keine stummen Hunde. Der Herr der Kirche hat uns anderes gelehrt.

**Die Gewerkschaft Kirche und Diakonie (GKD) fordert:  
Tarifverträge dürfen auch im kirchlichen und diakonischen  
Bereich nicht mit einem neuen Arbeitsrechtsregelungs-  
grundsätze-gesetz – Diakonie-EKD ausgeschlossen werden!**